
Rezensionen

Jahoda, Marie (1994). Sozialpsychologie der Politik und Kultur. Ausgewählte Schriften, herausgegeben und eingeleitet von Christian Fleck. Graz und Wien: Nausner & Nausner, geb., 387 Seiten.

Wacker, Ali (1992). Die Marienthal-Studie - 60 Jahre später. Marie Jahoda zum fünfundachtzigsten Geburtstag. Hannover: Universität Hannover, agis-texte 2.

Mitte der siebziger Jahre führte Heine von Alemann unter Soziologen eine Umfrage unter Soziologen durch, um beispielhaft die wichtigsten Studien im Bereich der Sozialforschung zu ermitteln. Die meisten Nennungen fielen auf *Die Arbeitslosen von Marienthal*, die in mehrerer Hinsicht wegweisende Studie, erschienen 1933 bei Hirzel in Leipzig – ohne Autorennennung. Heute wird die Arbeit meist (nach einer späteren Auflage) unter den Verfasseramen Jahoda, Lazarsfeld und Zeisel zitiert. Diese Reihenfolge ist in sofern nicht unzutreffend, als Marie Jahoda an der Studie den größten Anteil hatte, obwohl die Bühler-Schülerin zum Zeitpunkt der Veröffentlichung erst 26 Jahre alt war. Diese Studie zum Arbeitslosenproblem, bei der das Forscherteam bereits damals alle möglichen, auch nicht-reaktive, Forschungsmethoden einsetzte, wurde inzwischen zum „Klassiker“: Sie wurde sogar Thema eines Spielfilms und die Urheber wurden mehrfach zur *Marienthal-Studie* interviewt. Ali Wacker hat in einem Bericht sehr sorgfältig Hintergründe der Studie ermittelt, Interviews und eine Bibliographie zur Studie sowie ein äußerst detailliertes Schriftenverzeichnis von Marie Jahoda erstellt bzw. übersetzt und zusammengestellt. Dieser eher „graue“ Bericht (trotz ISSN-Nr. 0943-0792) ist eine wertvolle Arbeitshilfe für alle, die sich mit Jahoda bzw. der Marienthal-Studie befassen wollen.

Viel weiter geht die Arbeit von Christian Fleck, der sich in den letzten Jahren mit einer Reihe von Forschungsaktivitäten für die Geschichte der österreichischen Soziologie besonders eingesetzt hat: Durchführung von Interviews, Archivgründung, Gründung eines Newsletter usw. Der vorliegende Band ist der erste einer Reihe von mehreren geplanten Bänden zu sozialwissenschaftlichen Emigranten.

Der Band vereinigt 17 Arbeiten von Jahoda, die hier z.T. erstmals in deutscher Sprache veröffentlicht werden. Ein paar Arbeiten sind sogar bisher ganz unveröffentlicht geblieben, so z.B. eine kürzere über Marie Jahodas Verhältnis zum Judentum. Die umfangreiche Einleitung widmet sich der Bio-

graphie Jahodas, wobei Fleck die Abschnitte der Biographie von Jahoda in einen sozialgeschichtlichen Kontext stellt. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Österreich, im englischen und amerikanischen Exil und dann nach dem Zweiten Weltkrieg wieder in England werden lebendig. Es wird überzeugend dargelegt, wie sich Jahoda zunächst überwiegend außerhalb des Universitätssystems durchschlagen mußte, nachdem sie im faschistischen Österreich Ende November verhaftet, mehr als ein halbes Jahr inhaftiert war und im Sommer 1937 emigrieren mußte. Einer kürzeren, aber prägenden Zeit als Assistentin bei Horkheimer in den USA folgten u.a. Arbeiten zusammen mit Robert Merton, die Tätigkeit an einem sozialpsychologischen Lehrbuch zusammen mit Morton Deutsch und Stuart W. Cook und verschiedene Projekte in England, wo sie bis vor kurzem an der University of Sussex gelehrt hat. Die ausgewählten Originalarbeiten entstammen ganz überwiegend der Emigrationszeit. Zentrale Themen sind die menschliche Arbeit, Arbeitslosigkeit, politischer Druck und Anpassung, Vorurteile, insbesondere Antisemitismus und interkulturelle Vergleiche. Im Gegensatz zu überwiegenden Zahl der Kolleginnen und Kollegen in ihrem Fach hat die Sozialpsychologin Marie Jahoda ihre Forschung stets problemorientiert betrieben. Die oft gerühmte Originalität der Forschungsmethodik von Jahoda ist vermutlich auch hierauf zurückzuführen.

Helmut E. Lück

Förderverein Wundt-Stiftung e.V., Dr. Georg Lamberti (Hrsg.) (1995). Von Neckarau bis Großbothen. Fotografische Impressionen über Leben, Werk und Persönlichkeit von Wilhelm Wundt (1832-1920). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag. 41 Seiten.

Ab August 1995 zeigt der Förderverein Wundt-Stiftung e.V. anlässlich des 75jährigen Todestages von Wundt in Mannheim-Neckarau eine Fotoausstellung über Leben und Werk des Nestors der Experimentalpsychologie. Die Ausstellung ist auf Betreiben von Georg Lamberti zustande gekommen, der auch den vorliegenden, großformatigen Katalog gestaltet hat. In sepiafarbigen Wiedergaben sehen wir die bekannten Wundt-Fotos, aber auch manches Unbekannte sowie Fotos, die eigens angefertigt wurden, um Wundts Lebensweg zu dokumentieren. Zu den letztgenannten Bildern gehört die Kellertreppe, die Wundt als Kind herabrollte – dies Erlebnis war Wundts früheste Kindheitserinnerung.

Pro Seite des Heftes wird ein großformatiges Bild gezeigt; darunter findet sich ein passendes Originalzitat, meist aus Wundts Lebenserinnerungen. Auf die Ausstellung, die als Wanderausstellung konzipiert ist und daher später auch an anderen Stellen gezeigt werden kann, darf man gespannt sein. Der Förderverein